



# REPORT

BIE TIGHEIM



2 / 96

# INHALT:

In eigener Sache	Seite 3
Clubmeisterschaften	Seite 4
Sahne's 40-er	Seite 5
Dies und Das	Seite 6
Highlightsafari	Seite 7
Humor / Werbung	Seite 10
Kennt Ihr Heinrich ?	Seite 12
WLT-Hauptversammlung	Seite 15
Neue Sterne am Taucherhimmel	Seite 17
Medizin: Fortsetzung Dekompressionskrankheiten	Seite 18
Presseberichte	Seite 20
Familiennachrichten	Seite 20
Geburtstage	Seite 20
Anlage 1	Trainingsplan 2. Halbsjahr 1996
Anlage 2	Kalender 3. Quartal 1996
Anlage 3	Mitgliederbefragung

## MITGLIED IM:



Stadtverband  
für Sport



Württ. Landesverband  
für Tauchsport e.V.



Verband Deutscher  
Sporttaucher e.V.

## IMPRESSUM:

Herausgeber:  
Tauch-Sport-Club Bietigheim  
e.V.

Postanschrift:  
Postfach 1710  
74307 Bietigheim-Bissingen

Bankverbindung:  
Kreissparkasse Bietigheim  
Kto.Nr.: 7764590  
BLZ: 604 500 50

1. Vorsitzender:  
Erwin Frötschi  
Schubartstr. 6  
71732 Tamm  
Tel.: (07141) 604318

2. Vorsitzender:  
Eberhard Farian  
Keplerweg 6  
71706 Markgröningen  
Tel.: (07145) 8910

Redaktion:  
Jürgen Röslin  
Beethovenstr. 50  
71640 Ludwigsburg  
Tel.: (07141) 280421

Bernd Rüger  
Friedhofstr. 29  
71723 Großbottwar  
Tel.: (07148) 7175

Holger Kurz  
Klingenstr. 33  
74343 Sachsenheim  
Tel.: (07147) 12485

Armin Kroll  
Im Wiesengrund 1  
74392 Freudental  
Tel.: (07143) 26155

Winfried Bleher  
Wilhelmshof 11  
74321 Bietigheim-Bissingen  
Tel.: (07142) 21488

*Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Herausgebers wieder*

## In eigener Sache

Jetzt ist es raus - Das durchschnittliche Alter des Report-Lesers beträgt 35,15 Jahre und der Leser ist überwiegend männlich.

Das sind natürlich nicht die wichtigsten Ergebnisse, die ich der Fragebogenaktion zum Thema TSC-Report entnehmen konnte.

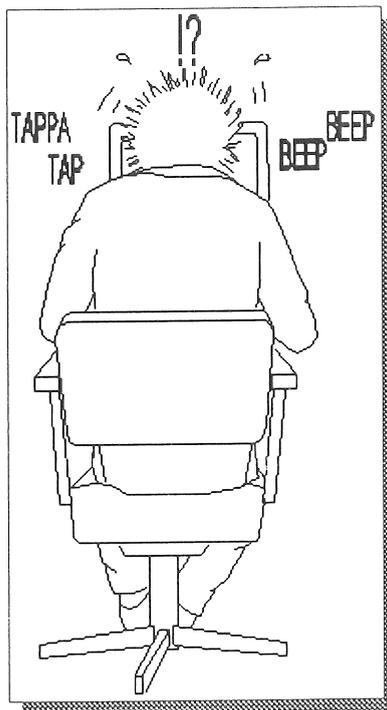
Erfreulich: Die überwiegende Mehrheit der Report-Fan-Gemeinde liest ihn vollständig (62 %) und befindet ihn für gut (60 %) bis sehr gut (36 %). Dies ist jedoch kein Grund für uns, uns auf den Lorbeeren auszuruhen, da alle Leser den Report für notwendig halten - das ist eine Verpflichtung. Interessant und wichtig für die Redaktion war natürlich die Sparte "Das interessiert mich". Mit einer Mehrheit von über 60 % bis hin zu 92 % wurden die meisten der Bereiche als sehr interessant bezeichnet. Bei den Rubriken Familiennachrichten und Verbandsinformationen hielt sich das Interesse die Waage. Lediglich das Ratespiel "Who is Who?" fiel in der Lesergunst durch und wurde daher ersatzlos gestrichen.

Gar nicht überraschend, aber dennoch erfreulich, war für die Redaktion die Aussage, daß 80 % der Leser zur gelegentlichen Mitarbeit bereit sind (man sieht es ja an den vielen Berichten, die die Redaktion erreichen).

Was ich im Schwabenlände nicht für möglich gehalten hätte trat ein, die meisten der Leser (84 %) wären sogar bereit, für den Report etwas extra zu bezahlen - keine Angst, das wird

in absehbarer Zeit trotz des bedingungslosen Sparwillens unseres Vorstandes nicht kommen.

Die Kritik, daß die medizinischen Berichte verständlicher sein sollen, wurde dem Sachabteilungsleiter bereits weitergegeben, und wir werden uns auch bemühen "Betonwüsten" im Report durch mehr Illustrationen



tionen und Fotos zu vermeiden. Meine Bitte an Euch - falls Ihr irgendwo nette Cartoons etc. findet, gibt sie der Redaktion weiter.

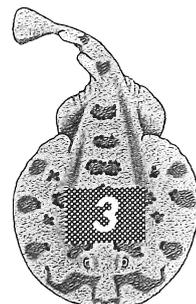
Ein Vorschlag sprengt allerdings die Grenzen und Möglichkeiten des TSC-Reports - Informationen über Freizeitangebote außerhalb des Tauchsports (Kino, Filme, Biergärten etc.). Hier ist Privatinitiative gefragt und vielleicht ist derjenige ja bereit entsprechende Tips zu recherchieren und sie per Aushang an der Pinnwand weiterzugeben.

Zuletzt noch eine Bitte. Immer wieder kommt es vor, daß unsere Übungsleiter und Tauchlehrer nach Tips hinsichtlich der Ausrüstung speziell Lungenautomaten gefragt werden. Die Produktpalette ist zwischenzeitlich so groß, daß nicht alle Automaten und deren Eigenschaften bekannt sind. Es gibt natürlich Testberichte in der Fachpresse. Diese sollen möglichst objektiv sein und daher stehen dort Zahlen und Prozentangaben im Vordergrund. Was nicht daraus hervorgeht sind die subjektiven Eindrücke, die der Automat hinterläßt. Deshalb möchten wir Eure Erfahrungswerte wissen. Es wäre nett, wenn Ihr Euch noch einmal aufrufen könntet an einer Fragebogenaktion teilzunehmen.

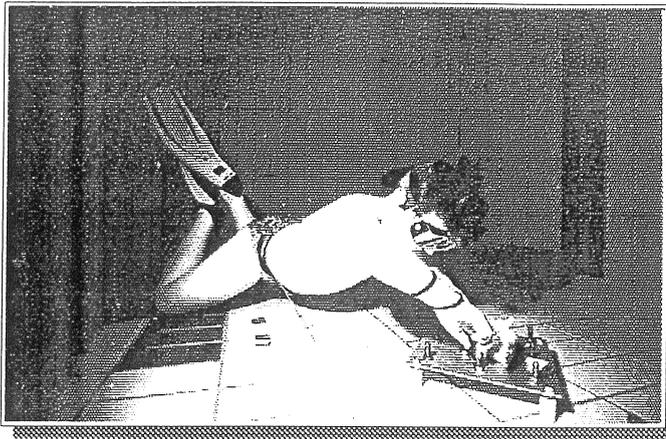
Euer

*PS: Habt Ihr den Aprilscherz in der letzten Ausgabe gefunden ?*

*Natürlich gibt es das Abgasrückgewinnungssystem noch nicht - wäre aber eine gute Idee - oder etwa nicht ??*



# Clubmeisterschaften 1996

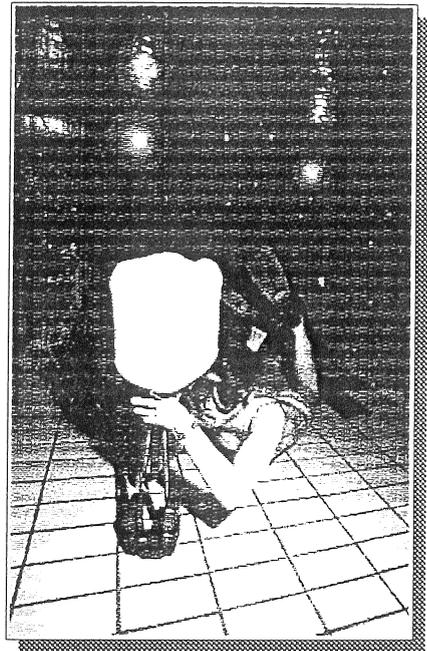


stoßt und er die Lust an der Vorbereitung und Ausarbeitung solcher Veranstaltungen verliert.

Herzlichen Dank an alle Helfer

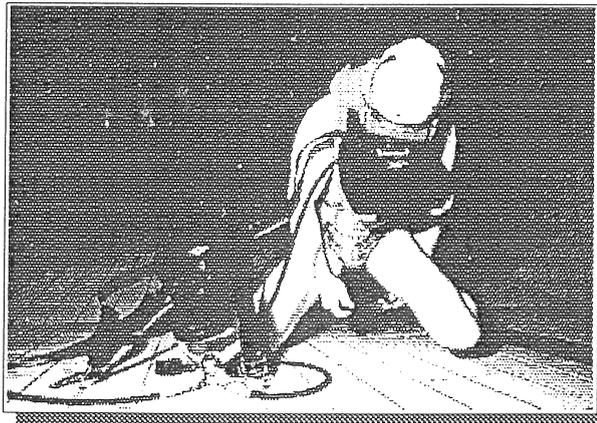
und Teilnehmer, die sich zur schwersten Prüfung des Jahres eingefunden haben.

Anschließend die neuen Clubmeister, die sich Gutscheine im



Am 17. 4. 1996 fanden sich 7 Weiblein und 11 Männlein zu verspäteter Uhrzeit im Hallenbad ein, um die diesjährigen Clubmeister zu ermitteln - Verspätung ist ja beim TSC normal.

Eigentlich bin ich ja enttäuscht von allen, die zu feige, zu faul, oder sonstwas waren und sich an diesem Abend wieder einmal gedrückt haben. Für jemanden, der die Spiele im Laufe der Jahre so verändert hat, daß mehr Schwerpunkte auf



Geschicklichkeit gelegt wurden und nicht die Konditionsbolzer gefragt sind, stellt sich die Frage, warum treffe ich nur auf so wenig Gegenliebe ? Sollen wir die Clubmeisterschaften einfach ins Wasser fallen lassen, oder was ist der Grund, daß

dieser Abend immer so geschickt gemieden wird ? Wundert Euch bitte nicht, wenn Ihr den Organisator damit vor den Kopf

Wert von 50,--, 30,-- und 20,-- DM erspielen konnten (Einzulösen bei DIVER'S INN Ludwigsburg)

## Mädels:

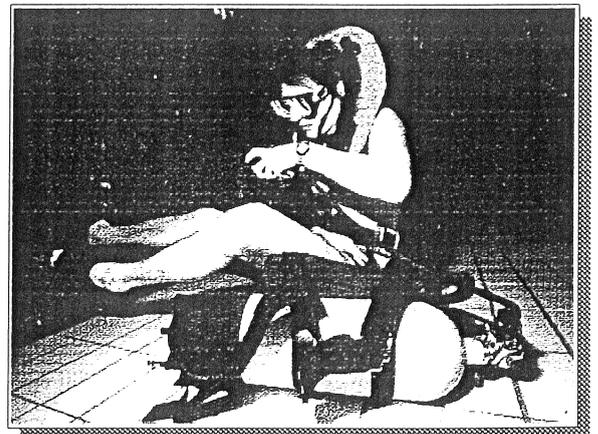
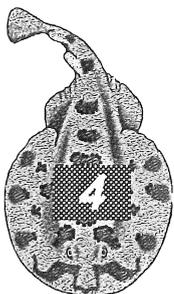
1. Tine Lachmann  
116 Punkte
2. Monika Hörer  
105 Punkte
3. Christel  
Wochele  
99 Punkte

## Buben:

1. Lutz Schmidtke  
139 Punkte
2. Daniel Seibold  
137 Punkte
3. Guido Hartmann  
121 Punkte

Euer

**Lutz**



## 40 Jahre und kein bißchen gr weise. oder drei einsame Birken wiegen sich im Wind.

Sahne lud ein und (fast) alle kamen in den Spitalkeller zu Mark-

einer Vorführung des TSC, als Tissi Sahnes Hände spielte und ihm entweder den Nukkel voll hochprozentiger "Baby-nahrung" zu süffeln gab, ihn rasierte oder die Krawatte



Alle Bilder Hansi Klingner



grönigen um mit ihm den Tag der Weisheit zu feiern.

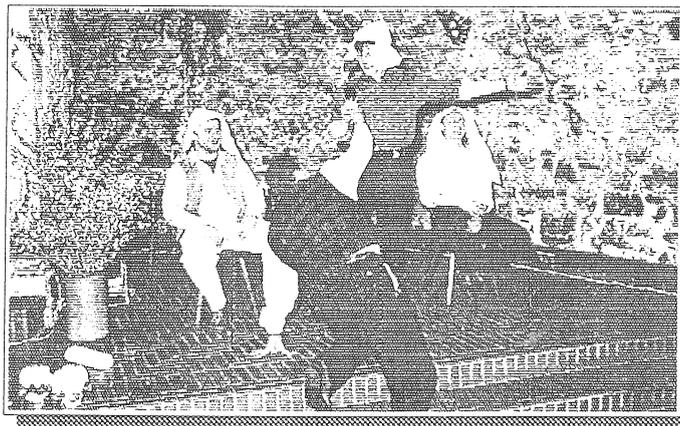
Daß er schlau geworden ist, stellte Sahne eindrucksvoll unter Beweis. Das Buffet, ob kalt oder warm, war vom Feinsten und Sahne *ließ* servieren und genoß ansonsten seine Feier.

Zur Unterhaltung trugen die anwesenden Gäste bei und ließen Sahnes (Sportler-)Leben Revue passieren.

Besonders viel Gaudi gab es bei

band. Eine andere Gruppe demonstrierte, daß zu jeder

zeigte so die sportliche Vielfalt in Sahnes Leben auf.



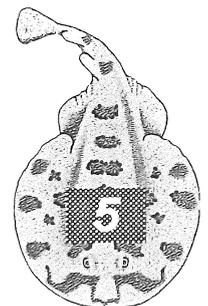
Sportart auch eine Hose gehört (Tauchen, Skifahren, Fallschirmspringen, Motorradfahren, Schäferlauf etc.) und

Nett gemeint, wenn auch etwas langatmig, erwiesen sich Georgs Showeinlagen, zu denen er "Freiwillige" hauptsächlich aus den Reihen des TSC rekrutierte.

Ein gelungenes Fest in toller Atmosphäre, das erst in den frühen Morgenstunden sein Ende fand.



*grönigen*



## Recycling von Tauchanzügen

Wer kennt nicht das Problem. Der Tauchanzug ist eingelaufen (oder ist nur der Bauchumfang gewachsen?) und kneift an allen Stellen. Ein neuer Anzug muß her. Doch wohin mit dem alten? Verkaufen kann oder will ich ihn nicht und zum Wegwerfen ist er zu schade, weil er noch in Ordnung ist.

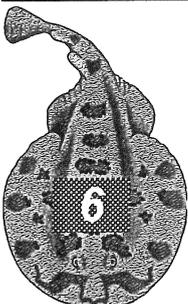
Abhilfe schafft der TSC. Bringt ihn doch einfach vorbei und gebt ihn bei unseren Technikern ab. So erfüllt das gute alte Stück noch einen guten Zweck, denn die nächsten Tauchanfänger können ihn vielleicht für ihre ersten Tauchversuche benutzen.

## Hallo "Oldies"

Der Sommer naht - und mit ihm unser Sommerlochprogramm mit DIA-Vorträgen, Radausflügen, Grillfest und und und. Wäre das nicht einmal wieder *d i e* Gelegenheit vorbeizuschauen und alte Bekanntschaften aufzufrischen und neue zu schließen? Auch bei den regelmäßigen Stammtischen läßt sich trefflich über die "guten alten Tauchzeiten" reden und die TSC-Frischlinge könnten so nebenbei etwas "Tauchgeschichte" erfahren.

**Kommt doch einfach vorbei - wir würden uns alle freuen.**

Am 20. 07. 1996 findet im Vereinsheim ein **tauchmedizinischer Tag** statt. Dr. Michael Hackenberg (unser Vereinsdoc) und Dr. Fritz (Leiter der Druckkammer in Bad Cannstatt) werden über verschiedene Themen der Tauchmedizin referieren. Interessenten sollten sich bis spätestens 10. 07. 1996 in der Liste im Clubheim eintragen bzw. bei Michael melden, da sich nur bei ausreichender Beteiligung der Aufwand lohnt. Auch vereinsfremde Taucher sind recht herzlich eingeladen, sollten sich jedoch vorher bei der Redaktion melden.



## Gerüchte - Gerüchte - Gerüchte

Wahr ist, daß Bernd Wochele Sahne beauftragte, dafür zur Sorgen, daß das Wichtigste von der Highlightsafari zurückkommt (Jacket, Automat, Computer)?

Unbekannt ist, ob er Sahne auch beauftragte, auf seine Christel zu achten

## **DIES UND DAS**

### Sprüche - Sprüche

*„Als Ihr die Reling erklimmen habt, sind die Ratten vom Schiff geflüchtet“*

B.W. aus B. zur Teilnahme von T.L. aus R. und C.W. aus B. an der Highlightsafari

### Neue Mitglieder stellen sich vor

*Ihr habt es vernommen - Who is Who gibt es nicht mehr. Statt dessen wollen wir eine alte Idee wieder aufgreifen und neue Mitglieder in Wort und Bild vorstellen (sofern wir Informationen von Ihnen bekommen).*

Den Reigen eröffnet Sabine Bechtler - seit Februar Mitglied unseres Vereins. Sie ist 17 Jahre jung und hat im TSC gerade ihre Tauchausbildung genossen. Den Weg in den TSC hat sie über ein Vereinsmitglied gefunden und erwartet vom TSC eine lustige Gemeinschaft über und unter Wasser. Neben dem Tauchen hat sie noch Interesse an guter Musik, Bildern und am Computer.



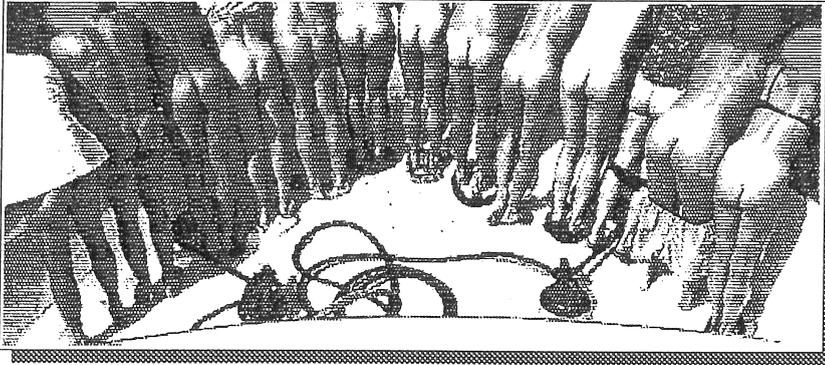
Die Reporter wünschen ihr, daß sich alle ihre Erwartungen erfüllen und viele schöne und erlebnisreiche Tauchgänge

## Highlightsafari 1996

Fast alle TSC'ler trafen planmäßig um 7.30 Uhr am Flughafen ein. Die Einen kamen mit der S-Bahn und die anderen

organisierte den reibungslosen „WC-Ablauf“. Tissi kam auch auf seine Kosten als kleiner „WC-Spanner“, was auch den

das uns die Visa-Marken bringen sollte. Bis wir endlich durch die Passkontrolle waren, war unser Gepäck bereits vom Förderband geworfen worden.



*Arschlingstour 1996 - Wem gehören wohl die saftigen Schinken ?*

mit dem Auto, das sie in Echterdingen auf einem Acker gegen Gebühr parkten.

Beim Einchecken fielen wir schon unangenehm auf. In einer großen Warteschlange standen die Ersten fünf TSC'ler, und nach und nach wurden es zehn Taucherlein mit einem enormen Gepäck was ein paar aufgeregte Rentner zu eifrigem Protest veranlasste.

Die Pfefferkuchenfrau lief gleich zur Hochform auf, und brachte das aufgewühlte Volk zum Schweigen. Als wir das Einchecken hinter uns gebracht hatten, gingen wir locker zum Kaffee trinken und verspeisten die belegten Brötchen vom vorigen Clubabend.

Der kleine Flieger, der uns nach Hurghada karren sollte, sah wenig vertrauenserweckend aus, aber das gute Frühstück und der gute Service an Bord beruhigte die Gemüter.

Die Rauchergruppe im Heck

anderen Herren gefiel.

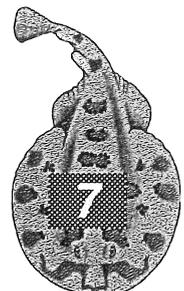
Unser 15-minütiger Aufenthalt in Luxor entpuppte sich als langer, langer Zwischenstop. Nach glücklicher Landung in Hurghada warteten wir vergeblich auf das Highlight-Team,



Von den aufdringlichen Gepäckjungen konnte sich nicht mal Sahne befreien: „Gang weg - aus dem Weg - des mach I aloi - verschwend endlich!“ Auch das konnte die emsigen Buben nicht hindern, dann doch noch ein Gepäckstück zu grapschen. Carola und Joachim waren inzwischen eingetroffen und wir konnten die Taxen beladen.

Um ca. 17.00 Uhr kamen wir am Hafen an und gingen an Bord der 'HIMA-ONE'. Das Traumschiff stach dann auch gleich in See.

Als 'SECURITY SUPERVISER' fragte Tine am ersten Abend nach Schwimmwesten und erntete herzhaftes Gelächter der Mannschaft. Es stellte sich heraus, daß für 20 Personen nur 10 Schwimmwesten an Bord waren. Beiboot und Rettungsinsel ? - Fehlanzeige. Man muß sich halt erst an ägyptische Verhältnisse gewöhnen. Der Koch überzeugte uns jedoch gleich am ersten Abend mit seinen Kochkünsten. Todmüde fielen wir am Abend in unsere Kojen und wachten kurz vor dem Erfrieren auf. Unsere Bettdecken glichen mehr einer Tischdecke, und von dem Kopfkissen ganz zu schweigen.

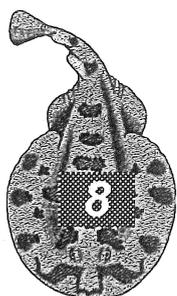


Als die Prinzessinnen selbst beim Frühstück noch vor Kälte zitterten, stand der Entschluß fest - wir brauchen gescheite Decken - egal wie!! Carola schlug vor, nochmal nach Hurgada zurückzufahren und Decken zu besorgen. Sahnes Kommentar: „Hättet mr blos koine Weiber mitgnomma!“ Ganz zaghaft gestanden noch 6 unserer Männer ein, daß sie auch ein 'Wolldeckchen' brauchen könnten.

Den kurzen Aufenthalt im Hafen nutzten Peter und Tine um die Liebsten daheim nochmals anzurufen. Mit riesen Wolldecken ausgerüstet, konnte die Fahrt dann endlich richtig beginnen.

Unsere Tour führte uns nicht wie vorgesehen zu den 'Brother Islands', denn die wurden kurzfristig gesperrt. Eine Alternative war die Wracktour in den Norden. Am Nachmittag konnten wir am 'Shaab El 'ERK' unseren ersten Tauchgang starten.

Als Peter sich ein ruhiges Plätzchen auf dem Oberdeck suchte, um seine täglichen 600 Liegestütze abzdrukken - was von den Prinzessinnen auch heimlich kontrolliert wurde - brüllte Sahne: „Der hat jo oin en dr Waffel!“ Von da an wars der 'Waffel-Peter'. Sahne war nie um einen Kommentar verlegen und gab sich ganz leger in seinem



gelb-schwarzen Jogginganzug, der ihm den Spitznamen 'Brummhummel-Willi' einbrachte.

Genauso gemüt-

lich verliefen die Abende bei heimischen Getränken, denn ohne Paulaner geht kein TSC'ler auf ein Schiff. Tissi mixte sich Bacardi in den Tee, und nach 5 Tassen jolte er: „Der Tee, der macht mi he!“ Sprachs und setzte sich glücklich zu seiner Videokamera. Es wurde sowieso ein kompletter Tisch von den Foto- und Filmleuten beschlagnamt. Die Fotografen wurden in Atem gehalten von fehlenden Ersatzbatterien, vergessenem Ladegerät und ständigem Aufladen der Akkus. Doch durch Improvisation



klappte dann doch Alles.

Jeder genoß den Urlaub auf seine Weise und schließlich kamen alle auf ihre Kosten. Nach dem Tauchen, gutem Essen konnte man schlafen, lesen, schwatzen (*Anm. der Redaktion: das war wahrscheinlich das Wichtigste*) oder Musik hören - oder, wie die Prinzessinnen, sich von ihrem Prinz Alwin massieren lassen.

Ein paar aufmerksame Späher entdeckten eines Mittags Delphine. Peter sprang euphorisch

- nicht Kopf- aber Maskenlos - ins Wasser und wunderte sich über die schlechte Sicht. Sahne und Georg rüsteten sich vorschriftsmäßig mit Long-John und ABC-Ausrüstung aus und schnorchelten dann los. Ihre Mühe lohnte sich. Sie konnten die Delphine aus der Nähe beobachten. Beim Zurückschnorcheln war der krönende Abschluß ein unfreiwilliges Rohölbäd der Beiden. Das Gelächter der an Bord Verbliebenen war ihnen sicher, als sie ölverschmiert aus dem Wasser stiegen - unsere 'Pechmariechen'. Der Kapitän schabte mit einem Messer die dicke Ölschicht von Anzug und Haut. Mit Terpentin und Spülmittel wurde mit vereinten Kräften die letzten Ölreste von den behaarten Körpern gescheuert. Sahne und Georg waren sich aber trotzdem einig, daß es sich gelohnt hatte mit den Delphinen zu schnorcheln.

Eindrucksvolle Tauchgänge erlebten wir an der 'Thistle-gorm', einem englischen Frachter mit Kriegsgerät an Bord, der von Deutschen im 2. Weltkrieg versenkt wurde. Das Wrack ist noch gut erhalten - Motorräder, Jeeps, Panzer und Eisenbahnwaggon sind noch deutlich zu erkennen. Allerdings hatten wir an diesem Tauchgebiet starke Strömung. Mit großer Mühe befestigte Carola das Ankerseil an der Reeling des versunkenen Frachters. So konnten wir wir an der Leine direkt zum Wrack abtauchen. Wie Schiffspassagiere lehnten sich Tine und die Pfefferkuchenfrau über die Reeling und schauten fasziniert den großen Fischeschwärmen zu. Uns beeindruckte Besonders die

vorbeischwimmenden Thunfische und Makrelen. Es war ein tolles Erlebnis.

Tauchen konnte jeder, sooft er wollte und solange die Luft reichte. Die Besatzung war stets hilfsbereit und jeder Handgriff wurde einem gerne abgenommen. Eine große Hilfe waren sie auch für unsere Fotografen und Filmer. Tissi - unser Kameramann - hatte als Einziger sogar einen Hai gesichtet, was alle anzweifelten, aber er behauptete kühn, er beweise es auf seinem Film. An diesem Abend gab es große Diskussionen, die Fische wurden immer größer, die Augen der Taucher immer kleiner, die Stimmung immer lustiger.

Als auf dem Nachbarschiff eifrig das Tanzbein geschwungen wurde, beschloß die Pfefferkuchenfrau die Jungs und Mädels zu aktivieren, was ihr nur kurzfristig gelang. Als an diesem Abend die Prinzessinnen zum Zähneputzen eilten, meinte Hannes, daß Tine in ihrem glänzenden Pyjama aussieht wie ein Goldfisch.

Leider fing Prinzessin Goldfisch am 5. Tag an zu schwächeln und mußte nun auf das Tauchen verzichten. Auch Guido schwächelte immer wieder, und ließ sich von seiner Christiane verwöhnen. Sahnes Kommentar: „Dr Guido isch halt en Hongerhoga - an dem isch jo nix dro!“

Zur Stärkung rückte Holger seine Kilopakete Gummibären heraus. Auch mit seinem Hohenhaslacher Trollinger konnte er uns erfreuen.

Ruck-Zuck war die Woche vorbei und so lief die 'HIMA-ONE' am Mittwoch wieder in den Hafen von Hurghada ein. Nach dem Abendessen gingen wir von Bord und fuhren 14 Frau und Mann hoch in einem Sammeltaxi in die City.

Als unser „Aldi-Hansi“ in Hurghada den gleichnamigen Supermarkt entdeckte, bekam er als guter Konsument der Qualitätsprodukte von Aldi (siehe Jogginganzug oder die leckere Salami) glänzende Augen.

Auch Hannes wurde in Hurgada sofort erkannt. Was viele dachten sprach ein Ägypter endlich aus und rief: „He, Du, Rambo hallo!“ Hannes strahlte und die Prinzessinnen fühlten sich in der Nähe ihres Bodyguards noch sicherer. Nach dem Shopping kehrten wir auf unser Schiff zurück und bereiteten uns auf Sahnes 40. Geburtstag vor, um mit ihm darauf anzustoßen.

Am Donnerstag Morgen fuhr das Schiff nochmals hinaus. Vier Delphine begleiteten uns zu einem wunderschönen Badeplatz. Es war unsere erste und letzte Gelegenheit im klaren Wasser zu baden. Endlich nach vielen windigen und auch kühlen Tagen meinte es die Sonne richtig gut mit uns.

Unser Koch präsentierte Sahne am Donnerstag Morgen eine Geburtstagstorte, wie sie schöner und schmackhafter nicht sein könnte. Wir alle hatten diese Überraschung genossen.

Alles in Allem war es ein glücklicher Umstand, daß ein paar Frauen an Bord waren, die die trägen Jungs aufgemischt haben !! Unser Nachwuchs-Reiseleiter Holger hatte alles bestens organisiert und es klappte wie am Schnürchen. Ihm gilt ein besonderer „Prinzessinnendank“.

In diesem Sinne und bis zum nächsten Abenteuerurlaub

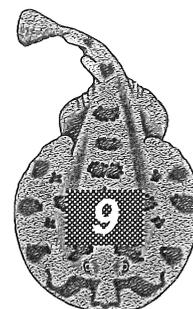
Eure



Prinzessin  
'Goldfisch'



Prinzessin  
Pfefferkuchenfrau'



-Gemütliche, familiere Tauchbasis unter deutscher Leitung.  
 -An der naturbelassenen Nordwest Küste, mit seinen vielen Höhlen und Grotten wo der Zackenbarsch zu Hause ist.  
 -Geöffnet von Mai bis Oktober  
 -Gruppenrabatte bis 20 %



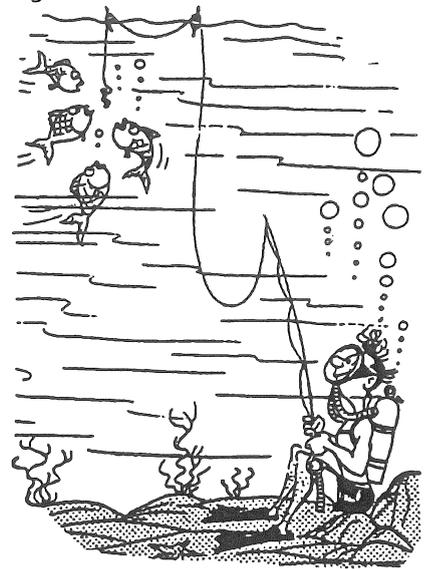
Hotel Club San Miguel, Galeon, Cartago, App. San Miguel Park, Esmeralda, Balanzat, Torremar, zu buchen bei : GUT, MUR, Jahn Reisen, Fischer Reisen, Tjaereborg.  
 Private Appartements vermitteln wir gerne. Einfach anrufen oder faxen !



Tauchbasis San Miguel, Apdo. 17  
 E-07815 SAN MIGUEL / IBIZA



+FAX 0034 71 334539



## Tauchsportcenter Ludwigsburg



- \* Tauchausbildung
- \* Beratung
- \* Verkauf
- \* Tauchreisen
- \* Verleih
- \* Füllstation
- \* TÜV
- \* Reparaturservice
- \* UW - Foto und Video

Mit eigener Tauchbasis auf Bequła / Kartbik

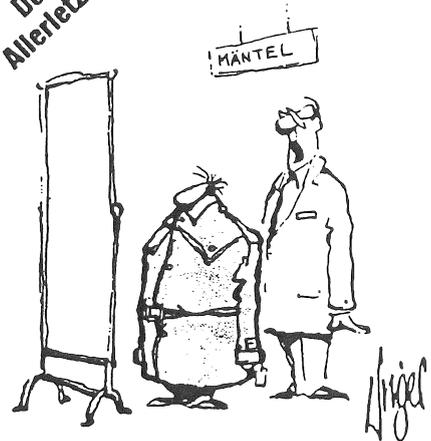
Tauchsportcenter Divers In \* Stlicherstr. 14 \* 71638 Ludwigsburg  
 Tel: 07141 - 92 32 61 \* Fax: 07141 - 92 62 99

**TAUCHSHOP SCHNEIDER**

...mal richtig untertauchen...  
 mit fachkundiger Beratung, Verkauf, Service, Tauchschnule, Ausrüstungsverleih, und Tauchreisen

Schafstraße 15 • 72622 Nürtingen  
 Telefon/Fax 0 70 22 - 34 34 0

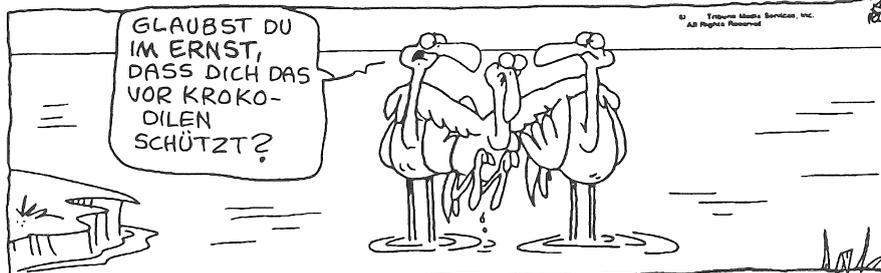
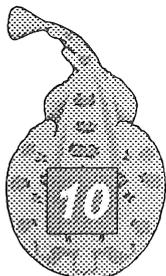
Der Allerletzte



„Der ist wasserdicht bis 50 Meter!“

© BULLS

## KNAIFEROSCHS FREUNDLICH VON ROG BOWEN



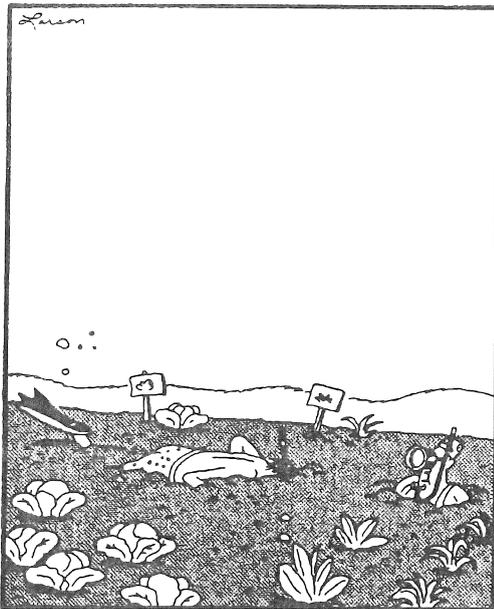
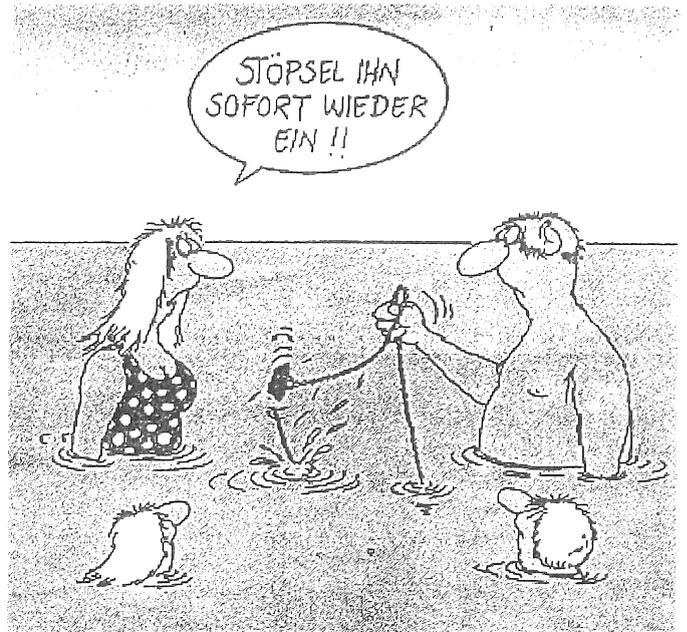
# Spillmann

## Tauchreisen

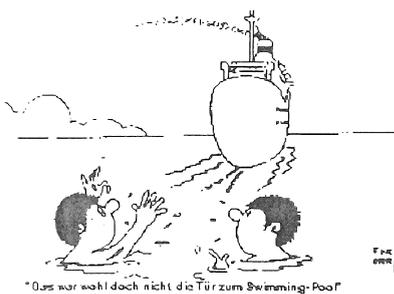
TRAUMREISEZIELE

exklusiv bei uns  
Honduras-Mexiko-Belize  
in Kombination mit Cancun oder Miami  
Südafrika - tolle Tauch- und Tiersafaris  
Bali / Indonesien - Tauchen im Land der Götter

Spillmann Reisen, Bahnhofplatz, 74321 Bietigheim-Bissingen  
Telefon (07142) 97888-0, Telefax (07142) 978897



„Kein einziger Maulwurf, Stuart... Aber dafür liegt hier unten dein alter Rechen.“



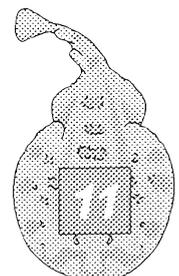
TAUCHAUSRÜSTUNGEN zu bekannten HOZE Super-Preisen. Alle guten Fabrikate, sofort ab Lager, RIESEN-Auswahl, laufend Schnappchen-Preise" **!! Beim Einkauf TSC-Pass mitbringen - es lohnt sich !!**  
Reisen: Sie können bei uns alle namhaften Reise-Veranstalter buchen  
Lfd Last Minute Angebote

Laden-Verkauf 10-12 und 15-18 Uhr, Samstags 10-12 30 Uhr



HOZE HORST-SIEGFRIED ZELLER  
König-Karl-Straße 21 (beim Kursaal)  
70732 Stuttgart - Bad Canstatt

Tel.: 0711 / 565904 Fax: 0711 / 569389



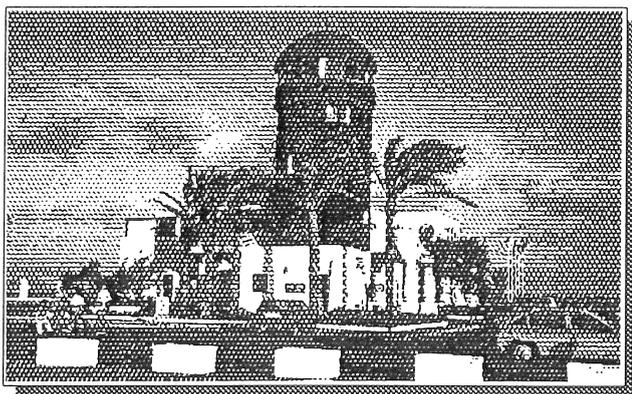
## Kennt Ihr Heinrich?

Im Mai machten sich ein paar TSC-ler auf, neue Tauchgründe zu erkunden, was auch absolut gelungen ist - aber dazu später noch mehr.

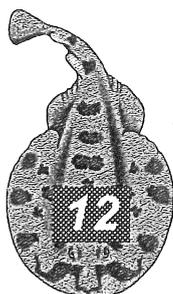
Am Vatertag (es waren ja auch keine Väter dabei, die an diesem Tag etwas anderes vorgehabt hätten), warteten wir geduldig am Stuttgarter Flughafen auf unseren „Kanarienvogel“ nach Fuerteventura.

Immer wieder trafen uns mitleidige Blicke, wahrscheinlich wegen unserer unförmigen Gepäckstücke und sicherlich auch wegen derer Anzahl. Besonders JR's riesige Alukiste fiel auf.

Endlich gings los. Mit dem für Taucher üblichen „sehr leichten Handgepäck“ gingen wir an Bord. Über den Wolken war nicht nur die Freiheit grenzenlos; der von hübschen, überaus freundlichen jungen Damen servierte kostenlose Sekt stimmte uns auf den Urlaub ein. Den Schwaben kam zudem entgegen, daß starker Gegenwind die Flugdauer verlängerte und den Sektfluß steigerte. So betäubt überstanden wir den durch starke Fallwinde etwas holprigen Landeanflug bestens. Schwer bepackt konnten wir nach kurzem reibungslosen Transfer und freundlichem Empfang im Feriendorf 'El Castillo' unsere schönen und geräumigen Bungalows in Besitz nehmen.



*Leuchtturm El Castillo*



Nach einem ausführlichen Frühstück machten wir uns auf den Weg zur Tauchbasis. Hier lachte uns das Konterfei Heinrichs entgegen. Die Ruhe und Gemütlichkeit überraschte uns angesichts der sonst so üblichen hektischen

Betriebsamkeit von Tauchbasen. Neugierig, ob überhaupt unser alter Freund „Shark Peter“ und Gina anwesend waren, streckte JR seinen unverwechselbaren „Kaiser Wilhelm“ zur Türe hinein. Dies erntete ein verzweifertes „Hilfe, die Schwaben sind wieder da!“ So fiel die Begrüßung recht herzlich aus. Lediglich „Dietlinde“ wurde etwas skeptisch bäugt. Nach dem lästigen Papierkram konnten wir sofort die bereits auf der Boot Düseldorf reservierten Schlauchbootplätze einnehmen. So stürzten wir uns in die Fluten des angenehm temperierten Atlantiks an dem nur wenige Fahrtminuten entfernten 'El Castillo-Riff'. Unsere an die trüben Baggerlöcher gewöhnten Augen weiteten sich erstaunt in Anbetracht der ausgezeichneten Sichtverhältnisse. Fischschwärme umkreisten uns als wir langsam in die Tiefe glitten. Noch erstaunter waren wir, als er uns zuwinkte - Heinrich, der zahme und fotogeile



*Hausriffzackenbarsch*

Hausriffzackenbarsch. Durch seine imposante Größe beeindruckten er und seine „Henriette“ nicht nur unseren Unterwasserfotografen. Schwärme von Barakudas, Makrelen, Brassens, Thunfischen und sonstigen Schwarmfischarten begleiteten uns bei allen Tauchgängen. Viele Fischarten tropischer Gewässer, wie zum Beispiel Papageienfische, Feilenfische, Kofferfische etc. ergänzten den Fischreichtum der ansonsten üblichen Meeresbewohner wie Muränen, Oktopusse, Sepien, Gespensterkrabben und und und. Ein besonderes Highlight war sicherlich ein schwarzer Stechrochen, der mit einer Spannweite von ca. 3 Metern dem ansonsten sehr ruhigen Seebären Charly, seines Zeichens Tauchassi, eine erhöhte Atemfrequenz bescherte. Als Silvi voller Übermut es dem Basisleiter gleichtat und einen Engel-

hai am Schwanz zupfte, entpuppte sich dieser als ein etwas größeres und angriffslustigeres Exemplar seiner Art. Da der „tiefenberauschte“ Jürgen ihm mit seiner schußbereiten Kamera den Weg abschnitt, schoß er mit weit geöffnetem Maul knapp an ihr vorbei, was die anderen Taucher königlich amüsierte - wer Wind sät, wird eben Sturm ernten.



Alte Windmühle

Apropos Wind - davon gibt es viel auf Fuerteventura, was dazu führen kann, daß sich der Atlantik von seiner rauhen Seite zeigt und Tauchen nicht immer möglich ist. Solche Tage haben wir ausgenutzt, die Insel mit einem Jeep (unbedingt nötig) zu erkunden. Fernab jeglicher Zivilisation und asphaltierter Straßen erforschten wir eine Landschaft von asketischer Schönheit. Die Vulkane sind schroff und in ihren Formen von fast obszönen Schwung. Das Land in all seinen Gelb- und



„Durch die Wüste“

Brautönen wirkt keinesfalls eintönig und die menschenleeren, unendlich langen Sandstrände glitzern golden und hell in der blendenden Sonne.

Fasziniert von dieser extremen Landschaft, von der Stille in den Bergen, vom tosenden Atlantik, vom zum Teil Sturmstärke erreichenden Wind bemerkten wir überhaupt nicht, daß wir und unsere Klamotten allmählich von einer Sandkruste in allen Schattierungen (von schwarz bis rot) überzogen wurden.

Entsprechend eingestaubt landeten wir in einer kleinen einfachen Kneipe direkt am Meer. Dort ließen wir uns frische Muscheln und Fisch schmecken bis wir fast platzten.

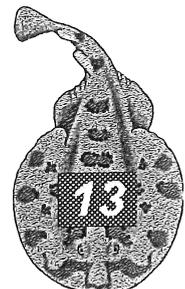
Nicht nur einmal verschmähten wir unser Abendessen im Hotel. Angetan von der ländlich deftigen Küche trafen wir uns selbstverständlich mit dem „Taucherhaufen“ zur ausgedehnten Tafel-



Tauchbasis „El Castillo“ mit lebendem Inventar

runde. Diese oder ähnliche orgiastische Genußrunden gipfelten meist in sehr lang andauernden Tauchgängen in Veterano, Bobadilla oder ähnlichem. Versuche zu diesen Gelegenheiten Peters unendlichen Vorrat an Witzen durch - wie wir meinten - neue Witze zu ergänzen, scheiterten meist kläglich.

Nach 14 Tagen Sonne, Tauchen und Relaxen, mußten wir leider wieder den „Kanarienvogel“ in den Norden besteigen. Kräftiger Rückenwind half diesmal der Firma LTU zu sparen, es reichte zeitlich



nur noch für einen Sekt.

*Silvia und Dieter*

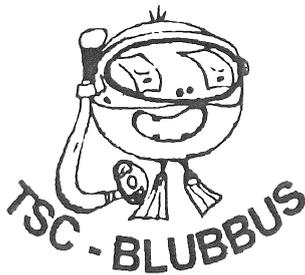
### Fazit:

- Hotel:** ("El Castillo")  
**Unterkunft:** geräumige, gut ausgestattete Bungalows mit Küche  
**Zimmerservice:** gut bis gar nicht  
**Verpflegung:** keine kulinarische Offenbarung  
qualitativ gut, jedoch wenig Abwechslung  
**Club-Anlage:** großzügig und gepflegt

### Tauchbasis:

wem die Massenabfertigung auf vielen Tauchbasen zuwider ist, findet sie hier noch - die kleine, gemütliche, kameradschaftlich geführte Tauchbasis mit viel persönlichem Engagement und Flair.

- Motto:** Als Fremder kommen und als Freund gehen oder nach Peters Worten: „Wenn Dich der Tauchlehrer dreimal vernascht hat, kommst Du immer wieder“  
**Warnung:** nur Taucher mit Humor erwünscht. Harpunettis und Miesepeter werden rigoros vertrieben. Nichts für Schicki-Micki-Disko-Miezen/Kater.  
**Preise:** Tauchgang mit eigener Ausrüstung 41,-- DM 11. Und 12. Tauchgang frei  
**Empfehlung:** Unterkunft direkt über die Tauchbasis von Peter Hein buchen  
Nähere Auskünfte bei Dieter oder Silvi / Jürgen



UAH ... Mensch Leute habe ich gut und lange geschlafen. Dann hat mich so ein Urschrei von unserem Boß Erwin aus meinen süßen Träumen gerissen:

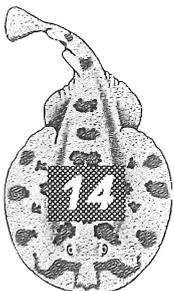
*„Wenn sich nicht bald jemand in die Liste einträgt, dann koche i c h - und das wird dann gegessen“.*

So verschlafen wie ich war, habe ich zuerst gar nicht kapiert um was es da ging. Aber allein schon die Vorstellung: 'Erwin und kochen' hat mich schlagartig wach gemacht.

Wollt Ihr Euch das wirklich antun? Die Krankenhäuser sind sowieso schon überfüllt und wer weiß, was unserem Bundesgesundheitsminister Seehofer noch so alles einfällt.

Daher Leute - checkt Euren Terminplan und tragt Euch ein in die Liste der

**Clubheimbewirtschaftung**



## WLT-Mitgliederversammlung



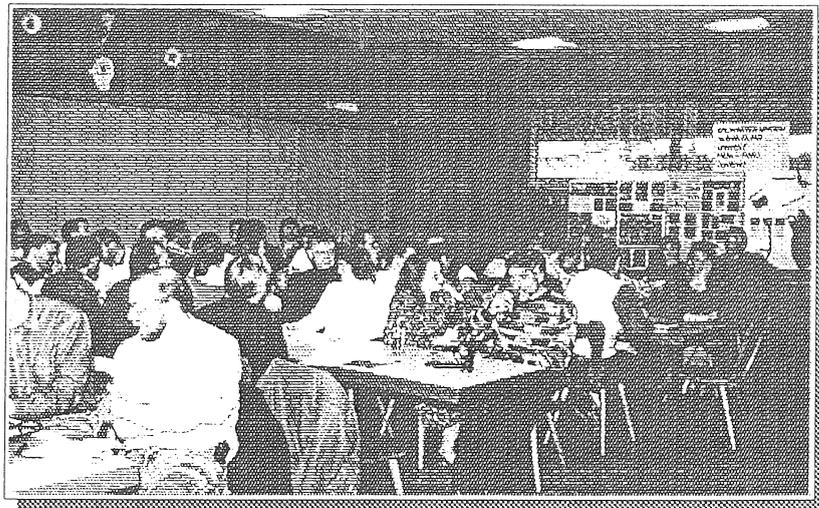
und Flossenschwimmen ein Zuschauermagnet werden soll.

Am 9.3.1996 fand die diesjährige WLT-Mitgliederversammlung in Bietigheim statt. Nur etwas mehr als 30 Vereinsvorsitzende fanden den Weg nach Bietigheim, obwohl Wahlen anstanden und einige Vorstandsmitglieder sich nicht mehr der Wiederwahl stellten.

In seinem Rechenschaftsbericht stellte der 1. Vorsitzende, Gerd Haga, fest, daß ein Umdenken in der Bevölkerung spürbar ist, das den kommerziellen Anbietern auf dem Tauchsportmarkt grössere Beachtung schenkt als den traditionellen Vereinen. Er forderte die Vereine auf sich zu modernisieren. Gerade die Vereine haben große Vorteile gegenüber den gewerblichen Anbietern insbesondere in der nahezu unbegrenzt zur Verfügung stehenden Zeit sich um die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitglieder zu kümmern.

Die Novellierung des Wassernutzungsgesetzes ist im Landtag zum Nachteil der Taucher verabschiedet worden. Es sind neue Reglementierungen an den Seen

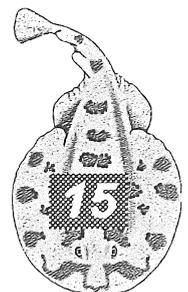
zu erwarten, die unverzüglich dem WLT gemeldet werden sollten, um so frühzeitig als möglich geeignete Maßnahmen ergreifen zu können. Es wurde

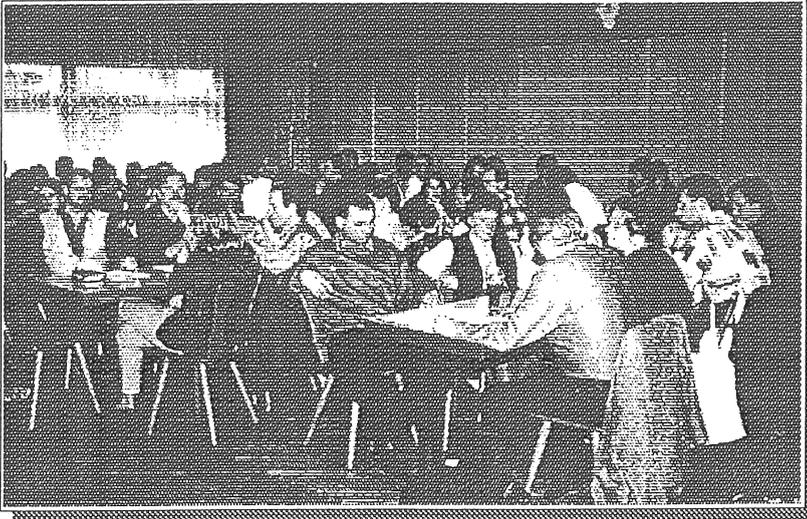


angestrebt eine engere Kooperation mit dem Badischen Tauchsportverband einzugehen, was jedoch durch Untätigkeit im Badischen Verband bislang vereitelt wurde.

Im Ausblick auf das Jahr 1996 werden große Erwartungen auf die "Interboot" in Friedrichshafen gesetzt, die durch attraktive Wettbewerbe wie UW-Rugby

öffentliche Zuschüsse immer geringer werden und nur aktive und somit bekannte Vereine in Zukunft damit rechnen können, öffentliche Gelder zu bekommen. Insbesondere legte sie den Vereinen nahe sich eine Vereinszeitschrift zu gönnen um ne-





Nach einer kurzen Sitzungspause wurde dann gewählt. Der Ehrenpräsident des WLT, Horst Horka, wurde als Wahlleiter eingesetzt und führte gekonnt und sehr humorig durch die Wahl.

Der neue Vorstand des WLT:

- 1. Vorsitzender: Gerd Haga
- 2. Vorsitzender: Ralf Heiland
- Schriftführer(in): Christl Helmle
- Schatzmeister: Jochen Spiller
- Ausbildung: Harald Gernhäuser
- Medizin: Dr. Bernd Fröhlich
- Film / Foto: Herbert Bauder
- Recht: Karin Leineweber
- Umwelt: Dr. Franz Brümmer
- Wettkampf: Heinz J. Kutterolf
- Jugend: Peter Ruf
- UW-Rugby: Gottlob Schmid

ben der Information der Mitglieder und Archivierung der Vereinsaktivitäten damit z.B. bei den Stadtverwaltungen und der Lokalpresse auf sich aufmerksam machen zu können.

Reglementierungen. So soll künftig eine Tauchflagge (Boje) bei den Tauchgängen mitgeführt werden und der Einstieg muß markiert sein.

Seit Mai 1995 ist die Sachabteilung Ausbildung mit Harald Gernhäuser kommissarisch besetzt. In Zusammenarbeit mit der Sachabteilung Umwelt konnte erreicht werden, daß künftig ein Spezialbrevet Umwelt Voraussetzung für die UL-Ausbildung ist.

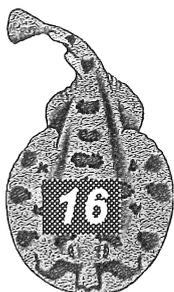
Die Sachabteilung Film / Foto ist im Besitz eines E6-Entwicklungslabor, das von den Vereinen ausgeliehen werden kann. Das neu gegründete Film / Foto-team setzt sich zusammen aus Herbert Bauder, Hajo Baumgärtner und Jürgen Röslin. Im Oktober wird ein Anfängerkurs UW-Foto in Bietigheim angeboten werden.



Kämpferisch und sehr kritisch gegenüber den benachbarten Landestauchverbänden und hoch dekorierten Tauchlehrern gab sich der Umweltreferent im WLT Dr. Franz Brümmer. Seiner Meinung nach wird die taucherische Zukunft in deutschen Gewässern durch Untätigkeit aufs Spiel gesetzt, wie die Schließung sämtlicher Gewässer in Sachsen eindeutig belegt.

Für die Harmonie im WLT spricht, daß die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder alle aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Verfügung standen und keinerlei Kampfabstimmungen vorgenommen wurden. Alle Vorstandsmitglieder wurden einstimmig gewählt.

*Jürgen*



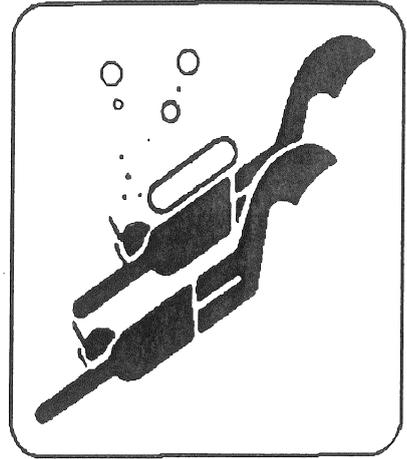
Wie die Sachabteilungsleiterin Recht Karin Leineweber mitteilte, gibt es künftig beim Tauchen im Bodensee neue

## Neue Sterne am Taucherhimmel

In meiner neuen Eigenschaft als Mitglied des württembergischen Fototeams, durfte ich unseren „Teamchef“ Herbert Bauder zum 1. Bundestreffen der Landesreferenten Film-/Foto an den Fernsteinsee begleiten.

Neun Landesreferenten fanden neben dem „VDST-Boß“ Jürgen Warnecke und seinem Vor-

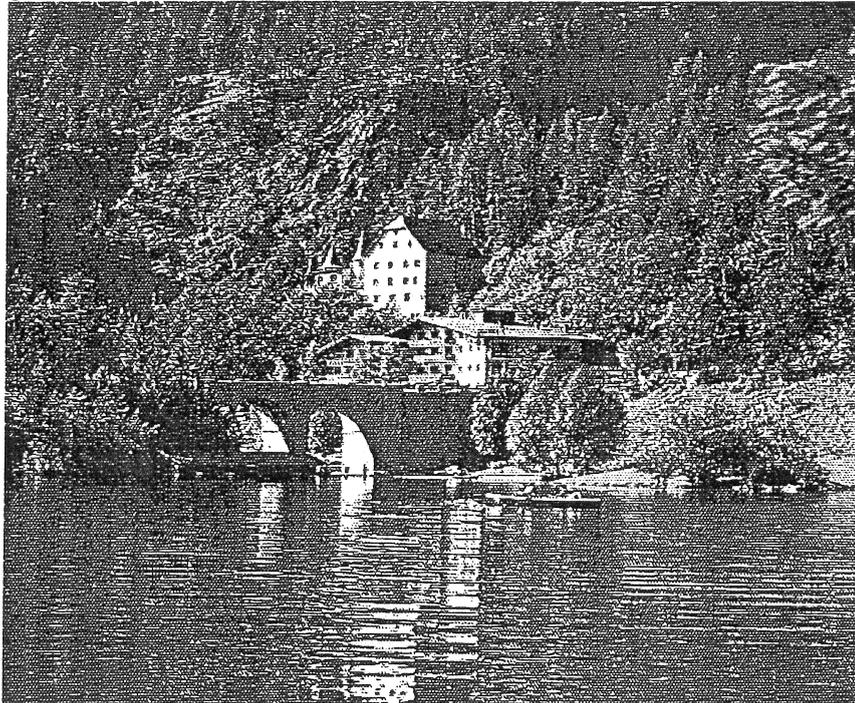
gebend für diese neue Kreation. Bereits seit einigen Jahren wuchs und wächst die Kritik an den Unterwasserfotografen. Um das Negativimage des umweltschädlichen Fotografen abzubauen, soll eine weitergehende (umweltverträgliche) Ausbildung Garant dafür sein, daß die Fotografen künftig nicht nur das Tauchen beherrschen, sondern



Verruf gebracht haben.

In diesem Zusammenhang stellte der bekannte Unterwasserfotograf Arnd Rödiger sein neuestes Lehrbuch zum Thema Nah- und Makrofotografie vor und gab Tips zum Einsatz dieses Buches im Unterricht.

Leider mußten wir am Samstagabend wieder die Heimreise antreten und so konnte ich die Gelegenheit leider nicht ergreifen, einen Mischgastausgang mit einem Rebreather-Gerät der Firma Dräger zu unternehmen (Ihr erinnert Euch noch an „Neues vom technical Diving“ in der Ausgabe 1/96?).



**Foto: Hausprospekt**

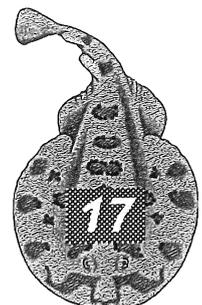
gänger und Referenten Arnd Rödiger den Weg ins Fernsteinseehotel.

Hauptgegenstand dieser Tagung waren die geplanten neuen Brevetierungen der CMAS zum „Sternchen“-Fotograf (\*, \*\* und Unterwasserfotoinstructor). Auf diesem Wege möchte die CMAS im Konzert der gewerblichen Tauchunternehmen um die Gunst des Kunden mitbuhlen. Doch nicht nur der finanzielle Aspekt ist ausschlag-

auch in Extremsituationen wie Strömung ihr Handwerkszeug sicher im Griff haben. Des weiteren soll vermieden werden, daß künftig die Fotomodelle und/oder Fotografen wie die Elefanten im Porzellanladen durchs Riff marschieren. Ob man damit aber die alten „Fotohasen“ und Wettbewerbsfotografen anregen kann sich an umweltgerechtes Fotografieren zu halten, wage ich zu bezweifeln - denn es sind ja gerade die, die den fotografierenden Taucher in

Euer

*Rödiger*



# Dekompressionskrankheit - DCS

## Symptomatik (4)

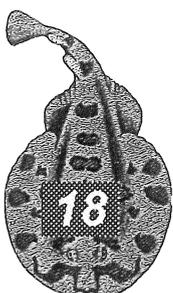


### Innenohr-DCS

#### Pathophysiologische Mechanismen sind:

- Sprengung der knöchernen Wände des Innenohrs durch Gasblasen, die sich in Knochenzellen-gefüllten Räumen ausbilden und ausdehnen. Häufig Einblutung und Nachweis von Blut-Eiweiß-Exsudaten im vestibulären und cochleären System. Felsenbeinfrakturen im Rahmen eines DCS weisen auf erheblich Druckentwicklungen hin.
- Bei Helium-Mischgastauchern: Die Perilymphe kann rasch mit Helium gesättigt werden, da Helium nicht nur über den Blutweg, sondern auch über das ovale und runde Fenster aufgenommen wird. Während des Austauchens können sich dann Heliumgasblasen in der Perilymphe ausbilden. Ein relativer Unterdruck im Mittelohr beschleunigt den Übergang in die Gasphase.
- Sättigung der Perilymphe durch Gegendiffusion über das runde und ovale Fenster. Wenn der Taucher nach einem Tauchgang mit Heliox wieder Luft atmet, befindet sich in seinem Mittelohr noch Helium. Das Helium aus Blut und Geweben wird mehr und mehr abgeatmet. Der langsamere, schwerere Stickstoff sättigt Blut und Gewebe auf, während das schnelle Helium aus dem Mittelohr in die Perilymphe eindiffundiert. Infolge des lokal sehr niedrigen Gasdrucks können sich Heliumblasen im Grenzbereich ausbilden.
- Gasembolie, Fettembolie oder Blutgerinnsel in den Endarterien des Innenohrs können eine Ischämie verursachen .
- Perfusionsverschlechterung bei schweren zentralen Durchblutungsstörungen
- Gasinduzierte Osmosevorgänge zwischen Endolymphe (normale durchblutet) und Perilymphe (gasgesättigt aus dem Mittelohr) können die vestibuläre Membran zerstören.
- Riß der Innenohrmembran durch sich ausdehnende Gasblasen
- Einblutung ins Innenohr
- besonders häufig bei Heliumtauchgängen!

#### klinische Symptome



- Schwindel, Übelkeit, Erbrechen, Ohnmacht, Ohrgeräusche, Hörverlust
- Nicht selten treten die Symptome verzögert auf (wie beim Innenohr-Barotrauma, hier jedoch meist ausgelöst durch intrakraniellen Druckanstieg wie beim Husten, schweren Heben etc.).
- Oft ähnliche Symptome wie bei Kleinhirn-DCS.
- Symptome verschwinden, wenn schnelle Rekompensation (innerhalb einer Stunde) erfolgt. Weitere Abklärung in der Druckkammer!

Elektronystagmografie, kalorische Tests.

## Augen-DCS

Gasblasen können im Kammerwasser, im Glaskörper und in der Linse auftreten.

- Das Auftreten von Gasblasen unter Kontaktlinsen kann eine Hornhautschädigung verursachen.
- Netzhautschäden durch intravaskuläre Gasblasen und Blutungen sind beschrieben.
- Das klinische Bild ist durch Sehverschlechterung, Schwommensehen u.U. durch Augenschmerzen gekennzeichnet.
- Häufiger als direkte Deko-Schäden am Auge sind indirekte, infolge DCS des Gehirns mit Gasblasen in den Nervenbahnen und Blutgefäßen.
- Die bisherigen Erkenntnisse sprechen dafür, daß häufige kleine DCS Langzeitschäden an der Netzhaut hervorrufen, z.B. Kapillarverlust im Bereich des Sehfelcks, Mikroaneurysmen und minderdurchblutete Areale.

## DCS peripherer Nerven

- Gasblasenbildung in den Myelinscheiden peripherer Nerven verursacht umschriebene Sensibilitätsstörungen oder Störungen der Motorik. Es sind hauptsächlich die Gliedmaßen betroffen.
- In schweren Fällen können handschuh- oder strumpfförmige Sensibilitätsstörungen mit Kribbeln, Gefühllosigkeit und Schwäche auftreten.
- Langanhaltende Nervenwurzelschmerzen können auftreten.
- Die Differenzierung zwischen DCS peripherer Nerven und inkompletter spinaler DCS ist sehr wichtig. Ist nur der periphere Nerv betroffen, ist die Prognose erheblich besser.

### Leserbriefe:

*An die Redaktion:*

*Der Verfasser dieses Artikels (Anm. Der Redaktion: gemeint sind die med. Seiten der letzten Ausgaben) sollte doch bitte noch die Seitenzahl und Lehrbuchtitel angeben, dann können wir uns das in selbigem Buch selbst nachlesen. Sicher finden wir dann in der Bibliothek gleich das passende Wörterbuch mit den Übersetzungen dazu. Dieser Prozess wäre sicher einfacher.*

*Im Großen Ganzen interessieren mich derartige DCS-Artikel natürlich sehr stark - nur sollte man diese auch verstehen dürfen! Oder nicht?*

*Karin Keller*

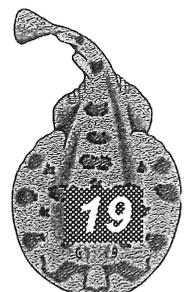
Redaktion:

Liebe Karin,

vielen Dank für Deinen Leserbrief, zeigt dieser doch mit wieviel Interesse Du unsere Vereinszeitschrift liest.

Die Problematik der „fachchinesischen Ausdrücke“ sind dem Autor zwischenzeitlich bekannt. Er hat auch zugesagt künftige Beiträge verständ-

licher abzufassen. Wenn Du auch in dieser und der nächsten Ausgabe noch ein Lexikon zu Hilfe nehmen mußt, so liegt es daran, daß unser Doc mir die Unterlagen schon seit geraumer Zeit als Fortsetzungsserie zur Verfügung gestellt hat. Ab der nächsten Serie wird es verständlicher werden.



## Das Ehrenamt unter der Lupe

### Was wäre wenn?

Es wird von Politikern gelobt und von Satirikern verspottet. Wilhelm Busch: „Willst Du froh und glücklich leben, laß' kein Ehrenamt Dir geben. Willst Du nicht zu früh ins Grab, lehne jedes Amt gleich ab.“ Einem alten Sprichwort folgend, bringt es Würde und Bürde. Die moderne Auflage heißt Lust und Frust.

Weder mit Belächeln und Spötteln noch mit pauschalem, unreflektiertem Lob werden wir dem Thema aber gerecht. Es ist eines der ernsthafteren Probleme unserer Zeit.

Kehren wir die Frage einmal um und fragen wir: Was wäre, wenn es keine Ehrenamtlichen, keine Freiwilligen, keine unbezahlten Leiter, Funktionäre, Helfer beiderlei Geschlechts, gäbe?

Was, wenn alle sagen würden: ohne mich? Was, wenn alle fragen würden: welchen Lohn erhalte ich? Die Antwort ist einfach. Wir wären als Gesellschaft nicht mehr existenzfähig.

Erstens könnten wir das schlicht nicht bezahlen, auch wenn uns Ökonomen weismachen wollen, Ehrenamtlichkeit rentiere eigentlich nicht, man würde die Dienstleistungen besser kaufen und mit der Zeit, die man dann frei hat, etwas anderes anfangen, zum Beispiel Geld verdienen. Zeit ist Geld und Geld ist Zeit.

Neben der finanziellen Rechnung wäre eine zweite zu machen: die persönliche, das heißt, all das bilanzieren, was durch die ehrenamtliche Tätigkeit gesammelt wird an eigenen Erfahrungen – das Ehrenamt als Teil der Lebensschule. Es geht nicht nur um das Aneignen von Fachkompetenz, ebenso wichtig ist wohl die emotionale Seite, sind die Begegnungen, die Erlebnisse zusammen mit anderen, warum nicht auch die Konflikte und Auseinandersetzungen.

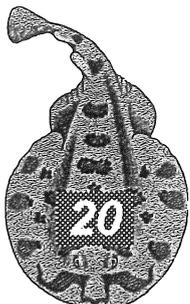
Denken wir aber auch daran, was an Ideen und Kreativität von den Ehrenamtlichen in alle diese Institutionen eingebracht wird. Wieviele Visionen würden nie umgesetzt, wieviel menschliche Energie, wieviel Schöpfungskraft würde brachliegen, wieviel Wissen und Erfahrung aus dem Berufsleben nie weiter verwendet.

Schließlich wäre das zu nennen, was man in moderner Fachsprache als Sozialbilanz bezeichnen könnte. Stellen wir uns vor, das ganze Netz an freiwilliger sozialer Dienstleistung wäre nicht vorhanden oder müßte eben finanziert werden. Es gäbe keinen Willen – nennen wir das ruhig Moral – in seinem Leben einmal etwas für das Wohlergehen einer Gemeinschaft getan zu haben. Es gäbe keine Gemeinschaften, Gemeinden, Vereine, es gäbe überhaupt nichts, was man als menschliche Gesellschaft bezeichnen könnte.

Was wäre, wenn niemand mehr freiwillige, unbezahlte Dienste an einer Gemeinschaft leisten würde? Es wäre ein Chaos oder es wäre überhaupt nichts. Letztlich ist es nicht denkbar.

Hans Altorfer, Eidgenössische Sportschule Magglingen

Quelle: WLSB-Organ: „Der Sport“



## Familiennachrichten



Ein neues „Flöckchen“ hat das Licht der Welt erblickt.



Sie heißt Adina, fiel am 10. 5. 1996 mit dem stolzen Gewicht von 3680 gr. und einer Größe von 52 Zentimetern vom Himmel herab direkt in die Arme von Uwe und Delia Flocke.

*Die TSC-ler gratulieren den stolzen Eltern recht herzlich und hoffen nicht nur Adina demnächst zu Gesicht zu bekommen.*

## Geburtstagskinder

Die Schnapszahlen des Quartals feierten:

20. 6.: *Monika Hörer* (33)

24. 6.: *Sven Urbatschek* (22)



Das Schwabenalter erreichten im 2. Quartal:

*Yves Corteville* (25. 5.)

*Ute Irrgang* (28. 5.)

*Bruno Bleher* (15. 6.)

*Eberhard Farian* (28. 6.)

20 Lenze zählt seit dem 8. 5. *Sascha Weiß*

*Die Reporter wünschen nachträglich alles Gute*

## Regeln für den Tauchgang

Das Wasser ist uns Erdwesen ein fremdes Element, deshalb sollte niemand Sporttauchen ausprobieren, der nicht eine gründliche theoretische und praktische Ausbildung hinter sich hat. Darüber hinaus ist eine gute körperliche und psychische Konstitution Voraussetzung, die durch erfahrene Taucherärzte im Rahmen einer Tauchtauglichkeitsuntersuchung bescheinigt werden sollte. Im Alter von 16 bis 40 Jahren sollte man sich alle zwei Jahre gründlich untersuchen lassen, unter 16 und über 40 Jahren jedes Jahr. Herz und Kreislauf, Lunge, Nervensystem, Bauchwand, Hals-Nasen-Ohren-Bereich und Zähne müssen durchgecheckt werden, samt Lungenfunktionstest und Belastungs-EKG. Fakultativ ist ein Druckkammertest.

Einige Tauchregeln: 1. Tauche nie ohne Partner und außer Sichtweite des Partners! 2. Tauche nie, ohne vorher die Ausrüstung auf Funktion, Vollständigkeit und Sitz überprüft zu haben!



Nie allein unter Wasser Foto: Hartung

3. Tauche nie, ohne vorher mit deinem Partner den Tauchgang abzusprechen! 4. Tauche nie tiefer als 40 Meter! 5. Gib acht auf Auftauchgeschwindigkeit und Auftauchstufen! 6. Tauche nie, wenn du dich nicht wohl fühlst oder krank bist! 7. Tauche nie unter Alkohol- oder Medikamenteneinfluß!

Auskünfte erteilt das Institut für hyperbare Sauerstofftherapie und Tauchmedizin (IHTM), Oskar-Helene-Heim Berlin, ☎ 030 / 81 00 - 42 20 / 44 47, oder Tauchsportverbände und -schulen.

Literaturtip: Axel Stübbe: Sport-Tauchen. 7. Auflage. Nagelschmid, Stuttgart, 1995. 49,80 Mark. nol

Quelle: Stuttgarter Nachrichten 8. 5. 1996

## Nicht vergessen:

**Redaktionsschluß ist der 29. August 1996**